



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Diakonatsweihe Stiftskirche Wilten

01.07.1989

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.8.18

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-2255](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-2255)

Diakonatsweihe 1.7.1989, Stiftskirche Wilten, 15,30 Uhr

D i e n e r d e s W o r t e s

Seit den Urzeiten der Kirche treten junge Männer zur Diakonatsweihe an. Immer wieder wurden und werden sie damit in den Dienst der Kirche genommen, für den Dienst am Mysterium, dem Wort und den Armen. Im konkreten haben die Dienste der Diakone im Lauf der Geschichte und Gegenwart sehr viele Formen und Facetten angenommen: Caritas, Liturgie, Journalismus, Soldatenseelsorge, Pfarrseelsorge und Krankenbetreuung in der Klinik, Betreuung von Alkoholkern, Dienst in Schule und Heimerziehung. Aber **ein** Dienst bleibt immer wesentlich mit dem Diakon verbunden: Der **Dienst am Wort**, vorab im Rahmen der Heiligen Messe, im eigentlich gottesdienstlichen Bereich. Und bei diesem Dienst möchte ich etwas verweilen.

Ich sehe den Dienst am Wort unter einem zweifachen Aspekt, der aber innerlich zusammengehört: Es ist der Dienst am **Wort Gottes** und am **Wort der Verkündigung**, also am Wort, das wir ehrfürchtig vom sich offenbarenden Gott empfangen, und am Wort, das wir im Dienst jenes ewigen Wortes weitersagen und verkünden

D e r D i e n s t a m W o r t G o t t e s

Er hat eine besondere Aktualität. Das Wort Gottes, die Heilige Schrift, steht sozusagen ungeschützt in der Welt, unzähligemale mißbraucht, verfälscht, mißverstanden.

Es gibt auch eine **Entfremdung** vom Worte Gottes, bis herein in die Reihen der Gläubigen. Manche vernachlässigen die Schrift und dabei ist das Wort Gottes, das Brot des Lebens, durch nichts zu ersetzen. Nicht durch bloße lehramtliche Äußerungen, nicht durch theologische Reflexionen, durch Privatoffenbarung und geistvolle Literatur, durch Riten oder Brauchtum, durch katechetische Methodik usw. - das alles hat seinen Stellenwert. Aber das Wort Gottes bleibt das Wort Gottes. Die Heilige Schrift ist die originale Stimme des sich offenbarenden Gottes. Und wenn in der Kirche die Zugänge zur Heiligen Schrift verwachsen und verwildern, dann hat das schlimme Folgen. Die Zeit vor der großen Reformation könnte dafür eine Lehre sein. Die Entfremdung vom Worte Gottes bedeutet Verarmung und Gefahr. Das Konzil versammelt sich nicht umsonst um die aufgeschlagene Heilige Schrift, die in der Mitte steht. Wir sehen ja heute, wie sich Gruppierungen außerhalb der Kirche um die Schrift versammeln, und früher oder später notwendigerweise in die subjektive Mißdeutung der Botschaft verfallen müssen, weil man nun einmal dieses Buch nicht vom Schoß der Kirche herunterreißen kann, wo es ja von Anfang an war und gelegen ist.

Dienst am Wort heißt also heute in der Kirche: Die Schriftlesung wieder einbringen, in den Pfarrgemeinderat, in die Jugendarbeit, in die eigene Spiritualität, in die Familienrunde.

Es gibt innerkirchlich nicht nur eine Entfremdung von der Schrift, sondern auch manchmal **Verfremdung** der Heiligen Schrift. Ich meine damit einseitige Arten des Umgangs mit ihr. Es gab in den letzten Jahrzehnten viele Tendenzen, Ideologien in die Heilige Schrift hineinzuprojezieren, und dann nur das herauszulesen, was der augenblicklichen Welle entspricht, ob das nun der Existenzialismus oder eine überzeichnete historisch-kritische Sicht ist, ob das

soziale Engagement im Sinne einer Gesellschaftsveränderung oder feministische Überlegungen, oder tiefenpsychologische Theorien sind. Wißt ihr, was mir heute als Dienst am Wort im Sinne des Diakons wichtig erschiene? Mit der letztlich einzig möglichen Haltung an die Schrift heranzugehen, nämlich mit der ehrfürchtigen Bereitschaft, zu hören, was Gott zu mir sagt, sei es modern oder unmodern, genehm oder nicht genehm. Es ginge um das Hinhören ohne Vorbehalte, es ginge darum, nichts unter den Tisch fallen zu lassen, weil es einem nicht ganz paßt. Dazu braucht es natürlich neben einem großen Glauben auch ein intensives Studium.

Laßt euch die Weihe zum Diakon eine Mahnung sein, Exegese als etwas zu sehen, was man niemals mit ein paar Semestern gut sein lassen kann. Dienst am Wort heißt auch studieren, damit der Umgang mit dem Wort nicht in eingebildete Erleuchtungen ausartet.

D e r D i e n s t i n d e r V e r k ü n d i g u n g

Hier geht es also um den Eifer und den Einsatz für die Predigt, die Vorbereitung für die Schulstunde, die Sorgfalt, mit der ich einen Artikel im Pfarrblatt überlege.

Auch im Wort der Verkündigung gibt es einige Schwierigkeiten in unserer Zeit. Die eine ist die **Inflation**. Es wird - auch innerkirchlich - unheimlich viel geredet, gedruckt, gesendet. Es gibt einen Ausverkauf des Wortes. Ich weiß ja, wie sehr man im kirchlichen Dienst damit belastet wird. Es wird gedruckt und gedruckt, vervielfältigt und ausgestrahlt, wie bei einer Notendruckpresse in inflationistischen Epochen, aber die Scheine werden immer weniger wert.

Da sehe ich den Dienst an der Verkündigung und damit den Dienst, dem ihr Euch heute als Diakone verschreibt in der Rückkehr zur **Goldwährung**.

Ich meine damit die persönlich vorbereitete, überlegte und überbetete, mit Studium und Nachdenken eingeleitete, vom Ringen um den rechten Ausdruck, das rechte Bild und das ständige Einbringen eigener Erfahrungen begleitete Aussage. Dann wird es nicht passieren, daß die Leute das Gefühl haben "Es hat gesprochen", sondern "Hier hat ein Mensch sein ganzes Herz, seine Überzeugung, seine Mühe und seinen guten Willen investiert"- und das wäre heute in dieser Inflation der Worte entscheidend. Was herauskommt, muß weder reißerisch noch unbedingt originell noch rhetorisch perfekt sein - aber es wird glaubhaft und echt, gründlich und ausgewogen und im Kontakt mit der ewigen Wahrheit sein - und es wird vom Wirken des Heiligen Geistes begleitet werden.

Das ist der in der Kirche so entscheidende Dienst am Wort, für den Sie in der Diakonatsweihe eine besondere Amtsgnade erhalten. Der Herr, das Ewige Wort, das aus den Tiefen der Unendlichkeit hereinstrahlt, um uns zu erleuchten und in die Tiefen der Gottheit hineinzubergen, wird Euch seinen Segen geben.